



Ludwig Quidde–Stiftung

In Verwaltung der Deutschen Stiftung Friedensforschung

Begrüßung durch den Vorsitzenden der Ludwig Quidde-Stiftung Prof. Dr. Michael Brzoska

Vorrangiges Ziel der Quidde Stiftung ist die Förderung des Andenkens an Ludwig Quidde. In der Stiftungssatzung ist auch der Auftrag festgehalten, in einem regelmäßigen Abstand von ca. zwei Jahren den Ludwig Quidde-Preis zu verleihen. Es ist dem Vorstand der Stiftung eine Ehre, diesen Preis heute erstmalig verleihen zu können. Und ich bin hochofregut darüber, dass wir mit Herrn Tomuschat einen herausragenden und würdigen ersten Preisträger gefunden haben.

Der Preis trägt den Namen einer Persönlichkeit, die trotz ihrer Verdienste um die deutsche Friedensbewegung und insbesondere um die deutsch-französische Verständigung nach dem Ersten Weltkrieg lange in Vergessenheit geraten war. Selbst der Friedensnobelpreis, mit dem er 1927 gemeinsam mit dem Pazifisten und Mitbegründer der französischen Liga für Menschenrechte, Ferdinand Edouard Buisson ausgezeichnet wurde, hat daran etwas ändern können, obwohl dieser Preis in 110 Jahren bisher nur viermal an Deutsche verliehen worden ist.

Die Quidde-Stiftung will an das vorbildliche friedenswissenschaftliche und friedenspolitische Wirken des bürgerlichen Pazifisten Ludwig-Quidde erinnern. Quidde war akademischer Historiker, Parteipolitiker, organisierter Friedensaktivist und Vordenker für europäische Friedenspolitik in einer Person. Mit dem Quidde-Preis sollen deshalb Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, die herausragende Beiträge zur Friedens- und Konfliktforschung geleistet haben, sich aber nicht auf ihren

wissenschaftlichen Erkenntnissen ausruhen sondern versuchen diese in Politik und Gesellschaft einzubringen.

Der Preis zeichnet herausragende wissenschaftliche Leistungen in Themengebieten aus, die in der Tradition des Denkens und Wirkens von Ludwig Quidde stehen. Das vielfältige Engagement des Friedensnobelpreisträgers spiegelt sich in der großen Breite der preiswürdigen Themenstellungen wider, die von der internationalen Organisation des Friedens, dem Friedensvölkerrecht, der historischen Friedensforschung bis hin zu Pazifismus und friedlicher Streitbeilegung reichen.

Die Stiftung des mit 5.000 Euro dotierten Quidde-Preises geht auf Dr. Torsten Quidde zurück, einen Namensvetter des Friedensnobelpreisträgers, der im Jahr 2001 mit finanziellen Mitteln aus seinem Privatvermögen die Ludwig Quidde-Stiftung gründete. Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen erreichten jedoch erst nach dem Tod des Stiftungsgründers eine hinreichend „kritische Masse“, zu einem Zeitpunkt, als bereits erste Schritte eingeleitet worden waren, die Ludwig-Quidde-Stiftung an eine größere Stiftung anzubinden, die eine dauerhafte Erfüllung des Stiftungszwecks im Sinne des Gründers Torsten Quidde gewährleisten würde. Im Jahr 2011 war es dann soweit: Die Ludwig Quidde-Stiftung wurde an die Deutsche Stiftung Friedensforschung angegliedert, und der neue Vorstand konnte sich nun der Aufgabe zuwenden, den Ludwig Quidde-Preis erstmalig auszuschreiben.

Die Auswahl wurde einer fachkundigen Jury übertragen, in der Rechts-, Geschichts- und Politikwissenschaften prominent vertreten waren. Unter dem Vorsitz von Professor Jost Dülffer von der Universität zu Köln hat sie sich ausführlich mit einer großen Zahl von Nominierungen beschäftigt. Dafür gilt neben Herrn Dülffer den Kolleginnen Tanja Brühl

von der Universität Frankfurt und Krieger von der Freien Universität Berlin der Dank der Quidde-Stiftung. Die Wahl war auf Grund vieler würdiger Vorschläge nicht leicht, fiel dann aber einstimmig auf Professor Tomuschat.

Neben der Auswahl des Preisträgers standen Jury und Vorstand der Ludwig Quidde-Stiftung zudem vor der Herausforderung, eine gleichermaßen herausragende Persönlichkeit für die Laudatio ausfindig zu machen. Es ist für die Stiftung eine große Freude, dass wir Frau Dr. Emily Haber, Staatssekretärin des Auswärtigen Amtes in Berlin für diese Aufgabe gewinnen konnten.

Der Vorstand der Stiftung hat die erstmalige Preisverleihung außerdem zum Anlass genommen, eine Persönlichkeit zu ehren, die sich wie keine andere dafür eingesetzt hat, das Leben und Lebenswerk des Friedensnobelpreisträgers Ludwig Quidde wieder in Erinnerung zu rufen: Professor Karl Holl. Als Biograph Ludwig Quiddes und langjähriges Vorstandsmitglied des Ludwig Quidde-Stiftung hat er sich herausragende Verdienste um die Förderung der Erinnerung an das Wirken Ludwig Quiddes erworben. Mit Corinna Hauswedell haben wir eine Laudatorin gewinnen können, die darüber hinaus aus langjähriger Zusammenarbeit die Bedeutung Karl Holls übernommen hat, die Verdienste von Herrn Holl für die historische Friedensforschung würdigen kann.

Die Quidde-Stiftung dankt der Stadt Osnabrück, und insbesondere Oberbürgermeister Pistorius, dafür, dass die erstmalige Verleihung des Ludwig Quidde-Preises im Friedenssaal stattfinden kann, einem Ort von welthistorischer Bedeutung. Einen würdigeren Rahmen hätten wir uns nicht wünschen können.